

Nahrungsmittel: unverträglich oder Allergie?

BERLIN – Bauchschmerzen, Übelkeit, Durchfall, Schwellungen im Mund oder Juckreiz: Mitunter verderben unerwünschte Nebenwirkungen den Geschmack an leckeren Gerichten. Ob eine Lebensmittelallergie die Beschwerden auslöst oder eine Lebensmittelunverträglichkeit, klärt eine gründliche Diagnostik, so das IPF zum Deutschen Nahrungsmittelallergietag am Mittwoch, 21. Juni 2023. Diese ist wichtig, um Betroffene richtig behandeln zu können.

Fehlende Enzyme oder irregeleitetes Immunsystem

Bei Nahrungsmittelunverträglichkeiten fehlen dem Organismus bestimmte Enzyme oder Eiweiße, um Bestandteile der Nahrung wie zum Beispiel Laktose, Fruktose oder Histamin zu verwerten. Solche Intoleranzen können mit Beschwerden wie Durchfällen und Bauchschmerzen die Lebensqualität sehr einschränken, sind in der Regel jedoch nicht lebensbedrohlich. Anders sieht es bei einer Lebensmittelallergie aus: Hier verkennt das Immunsystem des Körpers einen eigentlich harmlosen Fremdstoff als Gefahr für den Organismus und bildet in einer heftigen Gegenwehr bestimmte Antikörper (Immunoglobuline vom Typ E, IgE). Die allergische Reaktion kann vom leichten Jucken, Brennen und Schwellungen im Mundraum bis zu einem lebensbedrohlichen Kreislaufversagen (anaphylaktischer Schock) reichen.

Antikörper weisen Weg zur Diagnose und verbessern Behandlung

Die IgE-Antikörper sind zwar für allergische Reaktionen verantwortlich, weisen zugleich jedoch auch den Weg zur Diagnose. Aus einer Blutprobe können Mediziner*innen nicht nur die Menge der IgE-Antikörper messen. Molekulardiagnostische Tests zeigen zudem, welche Allergene genau an den entsprechenden Eiweißbausteinen der Antikörper andocken und so die allergische Reaktion auslösen. Molekulare Allergiediagnostik eignet sich auch dafür, sogenannte Kreuzallergien aufzudecken. So können etwa Menschen mit Pollenallergie auch auf bestimmte Lebensmittel allergisch reagieren – die Allergene sind sich so ähnlich, dass das Immunsystem sie nicht unterscheiden kann. Fachleute sprechen dann von pollenassoziierten Lebensmittelallergien. Die auslösenden Einzelallergene genau zu bestimmen hilft zudem dabei, Betroffene gezielter zu behandeln, etwa mit einer spezifischen Immuntherapie.

Weitere Informationen enthalten der Beitrag „Im Fokus: Allergie“ sowie das IPF-Faltblatt „Allergie“. Es kann kostenlos unter www.vorsorge-online.de heruntergeladen oder bestellt werden. Weitere Bestellmöglichkeit: IPF-Versandservice, Postfach 12 44, 63552 Gelnhausen. Dabei unbedingt Titel des Faltblatts, Namen und vollständige Adresse angeben.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über 15 Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM

20.06.2023

RÜCKFRAGEN AN

Susanne Gerhards

Redaktionsleiterin

T 030-200 599 48

presse@vorsorge-online.dewww.vorsorge-online.dewww.vdgh.de

AUSGABEDATUM SEITE

20.06.20 2